

NON

IDENTITÄTS-ORTE

LIEU

UND NICHT-ORTE

LIEU DE

SENS

IN MEDIENKUNST UND

PERFORMANCE

kuratiert von MARS+BLUM

|

#1

Konzept

3

N

#2

Raum

6

H

#3

Künstler:Innen

7

A

#4

Kuratorinnen

8

L

T

Der Verein Kunst Kultur Kirchberg am Wagram verfolgt das Ziel, das einstige Gefängnis und Erziehungsanstalt, das seit Jahren leer steht, wieder zu beleben. Die Transformation des historischen Gebäudes ist auch eine gesellschaftliche Herausforderung aufgrund der Geschichte des Hauses, in dem bis Mitte der 1970er Jahre Jugendliche mit Erziehungsmethoden, die diesen Begriff nicht verdienen, als Insassen misshandelt wurden. 1912 erbaut, diente das denkmalgeschützte Gebäude bis 1974 als Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige und stand nach einer zwischenzeitlichen Nutzung als Archiv des Bezirksgerichtes bis 2017 leer und ungenutzt. Ein erstes großes Projekt „Öffnungszeit“ konnte mit Unterstützung der Kulturvernetzung NÖ sehr erfolgreich durchgeführt werden, Kunstsymposien und ein Projekt mit Absolvent:innen der Universität für Angewandte Kunst / Wien im Jahr 2020 unter dem Titel „Verspielte Zeit“ haben die Aufmerksamkeit auf Gebäude und Geschichte gelenkt. – Die künstlerischen Aktivitäten beziehen immer auch die regionale Bevölkerung ein. Mit Unterstützung der FH St. Pölten im Bereich Sozialpädagogik ist eine wissenschaftliche Begleitung etabliert. Im Rahmen des Viertelfestivals 2022 möchte der Verein Kunst Kultur Kirchberg den Blick auf die Zukunft noch verbreitern. Gerade das Generalthema „Weitwinkel“ bietet die Möglichkeit, auch in Kirchberg am Wagram das Blickfeld auf neue Perspektiven zu erweitern. Dabei stehen nicht nur neue Aktivitäten mit neuen Sichtweisen auf dem Programm, sondern auch die laufende Dokumentation und Aufarbeitung der Historie. – Es wird Geschichte lebendig, es wird Geschichte erzählt, es wird Zukunft sichtbar und greifbar – gerade auch in einem künstlerisch-innovativen Feld. Die Aktivitäten in den letzten Jahren haben bereits gezeigt, dass das regionale und überregionale Interesse sehr groß ist. – Das Haus ist auf gewisse Weise ein „Magnet“.

Das Potenzial des Gebäudes heben

Das Gebäude, das für viele „ein blinder Fleck“ ist, soll nun durch unterschiedliche Aktivitäten und eine neue Nutzung sichtbar gemacht werden, ohne dabei die schwierige und belastende Geschichte des Gebäudes zu verschweigen oder auszuklammern. Das ehemalige Gefängnis, das an einem zentralen Ort, in der Mitte der Marktgemeinde steht, könnte daher auch das kulturelle Geschehen der Gemeinde beleben. Man habe durch die Funde der Alchemisten-Werkstatt und der langjährigen Tradition eines eigenen Theatervereins, der in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feiert, ohnehin sehr großes Interesse an kulturellen Aktivitäten, so der Vereinsobmann Franz Aigner, der auch als Gemeinderat in der Marktgemeinde Kirchberg für Kultur, Tourismus, Wirtschaft und Bildung aktiv ist. „Seitens der Gemeinde ist uns wichtig, dass das Gebäude geöffnet, der Leerstand beendet wird und dadurch der Ortskern der Marktgemeinde eine Belebung erfährt. Gerade die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, die die Nahversorgung zum Teil an den Rand der Gemeinde führte, könnte hier einen Paradigmenwechsel erfahren. Die Öffnung könnte auch unserem Tourismus einen Impuls geben. Wir stehen sicher erst am Beginn einer Reise und wollen langfristig das Gebäude positiv aufnehmen und es entsprechend sinnvoll für unser Gemeindeleben aber auch für Gäste nutzen“, meint Franz Aigner.



Bild: Das „alte Gefängnis“ – die ehemalige Bundesanstalt für Erziehungsbedürftige in Kirchberg am Wagram. Foto: Nadja Meister

1:

KONZEPT

non-lieu | lieu de sens

*Identitäts-Orte und Nicht-Orte
in Medienkunst und Performance*

Eine Gegenüberstellung von geschichtlicher Verankerung von Ort und Identität zu Orten des Nicht-Seins und Ödland.

Das ehemalige Jugenderziehungsanstalt in Kirchberg am Wagram wird durch eine szenographische Bespielung dem Publikum geöffnet und lädt zur Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Ort und Gesellschaft ein. Die künstlerischen Positionen greifen hierbei auf geschichtliche oder identitätsstiftende Fragmente Niederösterreichischer Orte (dies können Landschaften, Städte, Dörfer sein) zurück und stellen den Nicht-Ort (das können Orte der reinen Funktion, wie Industrielandschaften, Zweckbauten oder neu bebaute Ortsränder sein) als blinden Fleck gesellschaftlicher Strukturen gegenüber.

Ziel der Ausstellung ist es ein ganzheitliches Bild von Ort und Gesellschaft im WEITWINKEL zu betrachten, das ebenso kritisch wie auch pragmatisch, romantisch wie auch nüchtern oder identitätsstiftend wie auch dekonstruktiv sein kann.



Fotografie vom Martin Nimmervoll aus der Serie "Kies", Niederösterreich 2020

Orts-Identitäten setzen sich aus historischen Ereignissen, gesellschaftlichen Kontexten und maßgeblichen Bauweisen zusammen. Diese Orte werden im gesellschaftlichen Gedächtnis als bedeutsam, stolzbringend oder auch mahnend verankert. Im Gegenzug dazu steht der Nicht-Ort, als reiner Funktionsort (Industriellandschaft, Zweckbau, etc. ...) dem historischen Kontext gegenüber. Das Wachstum von sogenannten Nicht-Orten, die teilweise in kürzesten Zeiträumen, gebaut, geschliffen und neu errichtet werden und somit große Eingriffe in Ruralem und Urbanen Raum bedeutet, gehört jedoch auch heute zu einer Art gesellschaftlichem Zeitgeist. Bedeutet daher nicht auch, dass der so genannte Nicht-Ort nur dann existieren kann sofern er selbst von Kurzlebigkeit geprägt ist? Oder ist eine Ruine eines Nicht-Ortes, als Fragment historischer Ereignisse schon ein Identitäts-Ort?



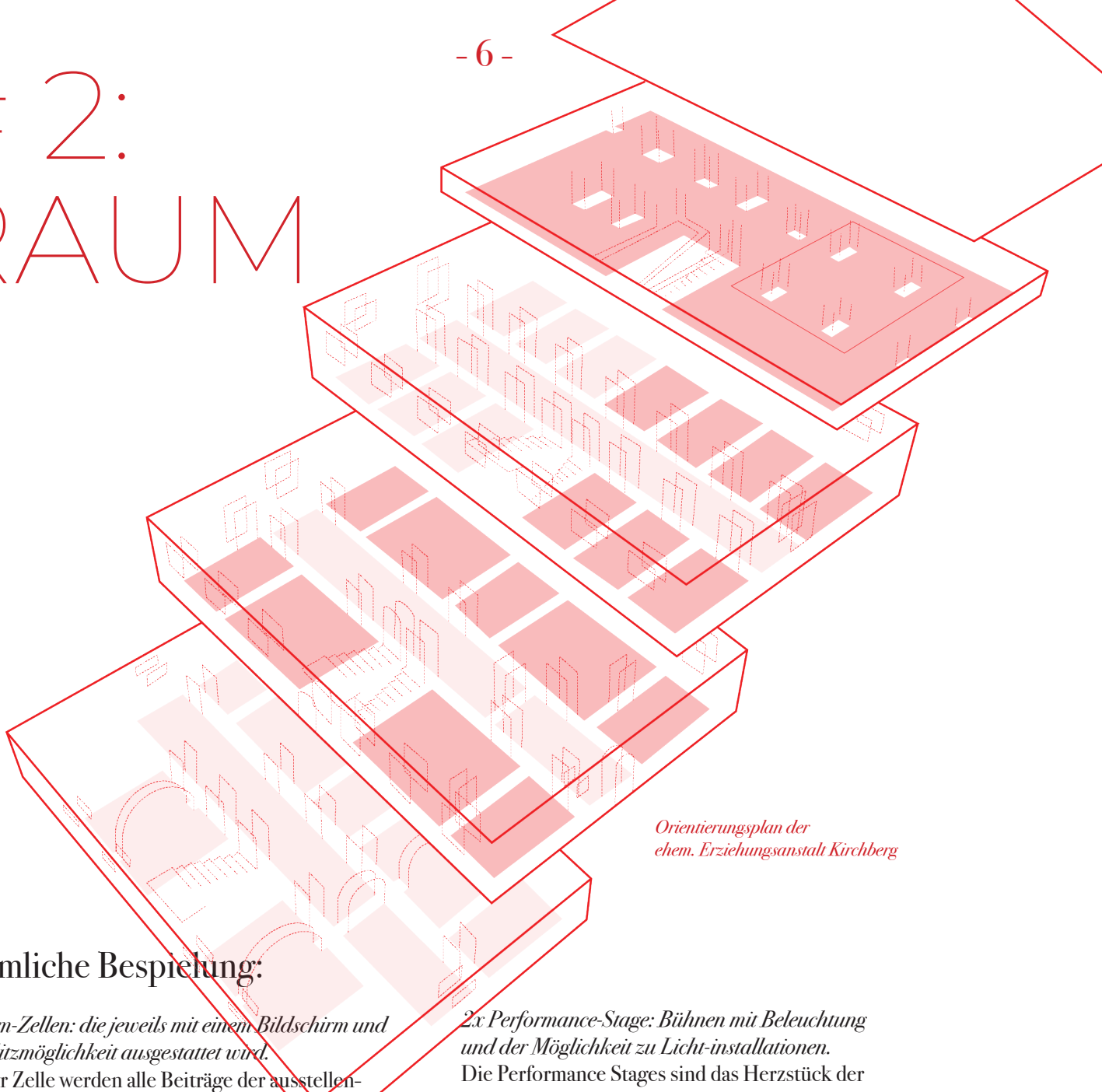
Identitäts-Ort | Ein Ort mit tragender Geschichte | Keller des Gefängnisses



Nicht-Ort | Ein Ort reiner Funktion | Industrielandschaft Herzogenburg

Die Ausstellung zeigt Positionen aus Performance, Fotografie und Medienkunst zu Themen von Aneignung, Nutzung, Geschichte, sozialer Interaktion, historischer Aufladung, und dem Verlassen von Orten. Orte können gezielt ideologisch inszeniert werden – dies gilt für den politischen Raum genauso wie für Kunst und Kultur – oder Orte können durch ihr Benutzt-Werden Geschichte und Bedeutung gewinnen. Darüber Hinaus sind es gerade nicht mehr genutzte Orte, verlassene Orte, die oft durch ihre wieder Inbesitznahme besondere Potenziale, gelegentliche auch Konflikte, hervorrufen, da sich in ihnen alte und neue Geschichte begegnet. Gezeigt werden unterschiedliche Positionen in der Auseinandersetzung mit Orten und sozialem wie politischem Raum, in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung als Feld beständig wechselnder Inanspruchnahme, Inszenierung und Wahrnehmung.

2: RAUM



*Orientierungsplan der
ehem. Erziehungsanstalt Kirchberg*

Räumliche Bespielung:

3x Film-Zellen: die jeweils mit einem Bildschirm und einer Sitzmöglichkeit ausgestattet wird.

In jeder Zelle werden alle Beiträge der ausstellenden Filmkünstler:Innen gezeigt und können mittels Fernbedienung ausgewählt werden. (Alternativ dazu können die Filme hintereinander abgespielt werden um dem Corona-Sicherheitskonzept entsprechen)

2x Ruhe-Zellen: Ruheräume zur Verinnerlichung des Wahrgenommenen. Das Reflektieren über Gesehenes und das freie Schweifenlassen der Gedanken ist oftmals in Ausstellungen nicht möglich. Unser Anliegen ist es dem Betrachter die Möglichkeit zu bieten sich für eigene Gedanken, Überlegungen und Ideen niederlassen zu können und das Gesehene und Gedachte angemessen zu verarbeiten.

2x Bibliothek: Literatur zur Themenstellung des Viertelfestivals und zur gezeigten Ausstellung. Ein essenzieller Bestandteil jeder künstlerischen Auseinandersetzung ist ebenfalls die Auseinandersetzung mit der maßgeblichen Literatur. Bücher, Forschungs-Publikationen, Magazine die in Bezug auf das Thema richtungsweisend waren/sind können von den Besuchern gesichtet werden.

2x Performance-Stage: Bühnen mit Beleuchtung und der Möglichkeit zu Licht-installationen.

Die Performance Stages sind das Herzstück der szenographischen Bespielung des Gefängnisses. Sie gliedern sich in eine Outdoor-Bühne zur Bespielung des Hofes und einer Indoor-Bühne zur Bespielung des großflächigen Dachbodens. Beide Bühnen werden für Performance-Inszenierungen, Diskussion, Filmscreening und Musikveranstaltungen genutzt.

8x Ausstellungs-Räume: Foto Arbeiten und Installationen. Die Ausstellungszellen werden mit Fotoarbeiten und Installationen ausgewählter Künstler:Innen in Szene gesetzt. Dabei liegt der Fokus auf der Gegenüberstellung verschiedener Arbeiten in einer Zelle, die ein ähnliches Thema aufgreifen oder sich gegenseitig konzeptionell ergänzen. Hinzu kommen vereinzelte räumliche Installationen die den gesamten Raum als Bespielungsfläche nutzen.

Lia Quirina (St.Pölten)
Performance

Evi Leuchtgelb (Bezirk St.Pölten)
Fotografie und Installation

Simon Szurcsik (Bezirk Tulln)
Video- & Soundinstallation

raumarbeiterinnen (Linz)
Performance

Katie-Aileen Dempsey (St.Pölten)
Fotografie

Natalie Schiesswald (Bezirk Zwettl)
Film

Leonie Kohut (Bezirk Tulln)
Performance

Viola Voldrich &
Natalie Stefanowski (Wien)
Fotografie

Baptiste El Baz (Wien)
Fotografie

Ellen Haas (Wien)
Film & Fotografie

Halina Rahdjian (Wien)
Performance

Carolin Melia Brendel (Frankfurt)
Film & Fotografie

Ronja Fábíán (Wien)
Fotografie

Katharina Holzweber (St.Pölten)
Performance

Flora & Martin
Szurcsik-Nimmervoll (St.Pölten)
Fotografie & Multimedia

Carla Lorenz & Helene Proißl (Wien)
Performance

Angelus Schnabl (Wien)
Fotografie

Andy Wallenta (Bezirk Tulln)
Multimedia

Miriam Bajtala (Wien)
Film

Ludwig Wüst (Wien)
Film

Sasha Pirker (Wien)
Film

Thomas Renoldner (Wien)
Film

Johann Lurf (Wien)
Film



Film-Still aus der dreiteiligen Filmreihe „Reichers“; Natalie Schießwald, 2020

Ein Anliegen der Kuratoren, Studio Mars+Blum, ist es junge Künstler:Innen aus Niederösterreich zu fördern. Daher werden vorwiegend junge zukunftsweisende Positionen gezeigt die ihre Sichtweise auf das Thema darstellen und den Blick öffnen.

3:

KÜNSTLER:INNEN

4:

KURATORINNEN

Die Ausstellung wird organisiert und kuratiert von Mars+Blum. Mars+Blum = Flora Szurcsik-Nimmervoll und Martin Szurcsik-Nimmervoll arbeiten an der Schnittstelle von Kunst und Design in den Bereichen Fotografie, Medienkunst und traditionellen Handwerkstechniken wie Keramik oder Holzbearbeitung. Ihre Arbeitsweise lässt sich als orthodox konzeptuell, rituell installativ und/oder digitally straight edge bezeichnen.

www.marsundblum.at

*Mars + Blum – Designers of Love
Mars = Martin Szurcsik-Nimmervoll
Blum = Flora Szurcsik-Nimmervoll MA
www.marsundblum.at
mail@marsundblum.at
+43 680 5015020*

